

Ritter Blaubart

Operette in drei Akten von Jacques Offenbach

Libretto von Henri Meilhac und Ludovic Halévy

Textfassung: Carsten Golbeck in der Inszenierung von Aron Stiehl am STAATSTHEATER
Karlsruhe 2011

Die Rechte liegen bei Boosey & Hawkes

1. Akt

No 2 Couplet

Boulotte: Guten Abend meine Damen, und Herren. (zur Souffleuse): Na?

Souffleuse: Na!

Boulotte:

So eine Strafe

Überall Schafe

warum denn nahm ich nur diesen Job hier?

Ein Schaf läuft weg

Ein andres macht Dreck

Danke! Da nehm ich doch lieber Hartz IV

Doch aufgepasst! Doch aufgepasst!

Ich kann so richtig gut verführen, mit Boulotte da kann keine konkurrieren

Ja, ich kann richtig gut verführen, mit Boulotte da kann keine konkurrieren

Keine hier! Keine dort! Nein, keine hier, keine dort. Nein, keine hier.

Eine die liebt, muss, wie Sie wissen

Stets einen neuen zum lieben erwählen

Den Schäfer dort, den werd ich heut küssen

Das ist viel schöner als Schafe zu zählen

Doch aufgepasst! Doch aufgepasst!

Ich lass mich hier doch nicht blamieren, ja Boulotte wird dich heute noch verführen

Ich lass mich hier doch nicht blamieren, ja Boulotte wird dich heute noch verführen

Heute noch, heute noch, Ja, heute noch, heute noch, heute noch.

Boulotte (vor Daphnis verriegelter Hütte): Versteh einer die Männer. Wenn man nichts von ihnen will, sind sie beleidigt, und wenn man was von ihnen will, rennen sie weg! Wenn wir Frauen so kompliziert wären, wäre die Menschheit längst ausgestorben. – Ey Daphnis, jetzt komm schon raus, oder soll ich wieder fensterln?

Daphnis (von drinnen): Nein! Das letzte Mal war danach der ganze Balkon kaputt.

Boulotte: Na gut, dann lock' ich dich auf die klassische Tour. (nimmt einen Stein und wirft ihn gegen das Fenster. Scheiben klirren) Oh!

Daphnis: Ich komm jetzt raus!

Boulotte: Genau das wollte ich!

Daphnis (kommt raus): Sag mal, hat dir eigentlich keiner erklärt, was das Wort NEIN bedeutet? NEIN heißt soviel wie: Hau ab! verzieh dich! ich will nicht! und: Schluss jetzt!!

Boulotte: Du bist so süß, wenn du dich aufregst, Daphnis. Und jede Frau weiß, wenn ein Mann „nein“ sagt, meint er „vielleicht“. Also jetzt küss mich endlich und frag mich, ob ich mit reinkommen will. „Willst du mit reinkommen, geliebte Boulotte?“ Ja, geliebter Daphnis, schön, das du fragst. Zufällig will ich! (will an ihm vorbei in die Hütte)

Daphnis (hält sie fest): Du willst nicht!

Boulotte: ich will doch!

Daphnis: Nein!

Boulotte: Doch!

Daphnis: Ich sagte: NEIN.

Boulotte: Und ich sagte: Nur wegen dieser langweiligen Blumenfachverkäuferin lass ich doch so'n Kerl wie dich nicht sausen...

Fleurette: Pah, langweilig....

Boulotte:.....Du bist so vornehm. So lecker. So ganz anders als die lumpigen Schäfer hier.

Daphnis (weicht zurück): Bin ich nicht.

Boulotte: (hinterher): Bist du doch.

Daphnis: Bin ich nicht!

Boulotte: Oooh doch!!!

Er rennt weg, sie rennt hinterher.

Daphnis: Nein!!!

Boulotte: Doch!!!

Daphnis: Hilfe!!! (ab)

Auftritt Popolani:

Popolani: (kommt durchs Publikum)Guten Abend meine Damen und meine Herren! Verzeihen Sie, meine Dame. Gut, dass ich Sie treffe. Ich hätte eine klitzekleine Frage an Sie. Sehen Sie, unser Herrscher braucht heute noch eine Jungfrau, die er krönen kann, Sie sind nicht zufälligerweise noch Jungfrau? – Oh, natürlich bin ich diskret. Sie können mir die Antwort auch ins Ohr flüstern. (beugt sich runter) Naja, das dachte ich mir schon. Ich sag

immer, Hauptsache, man hat Spaß
Graf: Popolani, sind Sie das?

Popolani: Graf Oscar. Was für eine Freude, Sie zu sehen! Was verschlägt Sie hierher in die Provinz?

Graf: Ich werde es Ihnen verraten, aber es muss unbedingt unter uns bleiben. Streng geheim, verstanden?

Popolani: Ich kann schweigen wie ein Grab. (zum Publikum): Weghören!

Graf: Der König bereitet seine Nachfolge vor.

Popolani: Und der Prinz?

Graf: Der Prinz ist so zusagen.... kein Genie, vielmehr ein Vollidiot.

Popolani: Wieso Vollidiot? Ich habe gehört, er engagiert sich für die Menschenrechte in China. Außerdem versucht er mit allen Mitteln, den Ausstieg aus dem Atom- und Ölzeitalter voranzutreiben. Er kumpiert vom Bahnhof in Stuttgart und baut ein Operndorf in Afrika!

Graf: Sag ich ja: Vollidiot... Gezielter kann man der Zukunft unseres Landes doch gar nicht schaden. Man kann nicht so einem linken/grünen Trottel das Geschick von Millionen Menschen anvertrauen.

Aber jetzt kommt's: Der König hat noch eine Tochter. Die eigentliche Erstgeborene. Da er sein Reich nicht kampflos an eine Frau abgeben wollte, hat er sie ausgesetzt. In einem Körbchen. Einfach auf den Fluss - und ab damit.

Popolani: Und Sie glauben, dass sie...

Graf: Genau. Der Fluss macht hier, unterhalb der Burg des Ritter Blaubarts, eine steile Kurve – der Korb muss hier am Ufer hängen geblieben sein. Und jetzt hofft das Königspaar, dass die Prinzessin, sagen wir, etwas konservativer ist als der Sohn.

Popolani: Verstehe. Mich treiben auch die Flausen meines Herrn hierher. Stellen Sie sich vor: nachdem er Witwersein als sein Hobby entdeckt hat –

Graf: Ich habe es gehört: fünf Frauen sind ihm verstorben, oder? Ein seltsamer Zufall.

Popolani: Sprechen wir nicht davon. Um es kurz zu machen: Ich bin auf der Suche nach einer Jungfrau.

Graf: Hier? (schaut sich um) - Da haben Sie wahrhaft ein großes Problem.

Popolani: Ich weiß. Aber mein Herr hat es sich in den Kopf gesetzt, eine Jungfrau zur Rosenkönigin zu krönen, um sie dann zu... na ja, zu... na eben zu heiraten.

Graf: Und sonst hat er keine Sorgen?

Popolani: Was denkt er sich, ich bin Chemiker und kein Chirurg. Durch Tabletten ist noch keine wieder zur Jungfrau geworden.

Graf: Aber durch einen Jungfrauenwettbewerb!

Popolani: Bitte?

Graf: Machen Sie eine Casting-Show. Jede Frau darf teilnehmen. Und am Ende ersparen Sie allen eine Menge Peinlichkeiten, indem nicht eine Jury, sondern das Los entscheidet, wer Rosenkönigin wird.

Popolani: Graf Oscar, Sie sind ein verdammtes Genie.

Graf: Ein Politiker, nichts weiter.

Popolani: Da kommt schon das Dorf. Vielen Dank für den Tipp mit der... (Blick zur Souffleuse)

Souffleuse: mit der Jungfrauen-Ziehung,

Popolani: mit der Jungfrauen-Ziehung,

Graf: Immer zu Ihren Diensten.

Popolani: Sie haben was gut bei mir. (zur Souffleuse)

No 3 Chor und Proklamation des Popolani

Chor:

Und schon wieder muss man bangen
Denn es ruft die Politik
Wird man wieder uns belangen
Für ihr eignes Missgeschick
Ist ein Meiler hochgegangen
Oder herrscht schon wieder Krieg, schon wieder Krieg?

Popolani:

Ihr Männer und ihr Frauen
Dem Blaubart unterstellt
Seid mir begrüßt, seid mir begrüßt,
ich sag euch nun,
was unserm Herrn gefällt.

Hört meine Damen nun an
Was Ritter Blaubart ersann
Den ich nicht vorstellen muss
Mit seiner Lust am Genuss

Er will ein Fest zelebrieren
Um eine Jungfrau zu küren

Zum Rosenthron sie führen
Dann darf sie bei ihm logier'n

Doch unser Väter System
Sich mit der Sorge zu quäl'n
Ob man die Richt'ge wird wähl'n
Ist verstaubt und unbequem

Hört meine Damen nun an
Was Blaubart Neues ersann
Den ich nicht vorstellen muss
Mit seiner Lust am Genuss

Hört meine Damen nun an
Was Blaubart Neues ersann
Den ich nicht vorstellen muss
Mit seiner Lust am Genuss

Chor: Hört meine Damen, hört ihn an
Was Ritter Blau-, Blaubart ersann. (2x)

Er will ein neues System
Multimedial angelegt
Das die Gemüter erregt
Und auch für Euch angenehm.

Seine Idee ist famos:
Das wird die ganz große Schau:
„Blaubart sucht Super-Jungfrau!!!!“
und zwar entscheidet das Los.

Auf diesen Lottoschein hier
Diktieren nun alle Damen
Dem Herren hier ihre Namen
Ein Name nur pro Papier

Das wird ein Mega-Event
Noch besser als Heidi Klum
Mit riesen Presse drum rum
Und echten Tränen am End.

Ihr hübschen Mädchen, stellt euch an,
nicht drängeln, ihr kommt alle dran!
Chor: schnell, stellt euch an.
P: Ihr hübschen Mädchen, kommt hierhin,
doch bitte etwas Disziplin!
Chor: kommt schnell hierhin.
P: Ihr hübschen Mädchen, klein und groß

Setzt euren Namen auf das Los, das Los, auf das Los, auf das Rosen-Los!

No 8 Legende des Ritter Blaubart

Blaubart:

Habt ihr die grad gesehen, schönste Frau aller Frauen
Warum macht mich das Schicksal, das Schicksal erst reich und dann arm
Denn alle meine Frau'n, reißt mir zu meinem Grauen
Der Tod mir aus dem Arm
Der Tod mir aus dem Arm

Meine erste ist entschlafen
Und der Teufel soll mich strafen,
wenn ich je gewusst woran
Chor der Soldaten: wenn er je gewusst woran

Als den Tod der Zweiten, Dritten
Und der Vierten ich erlitten
War der Schmerz-
(Chor: war der Schmerz)
Selbst zu groß für einen Mann

Von der Fünften wär zu sagen,
dass nach vierzehn Ehetagen
und obwohl sie kerngesund
Chor: und obwohl sie kerngesund

ohne Gründe anzugeben
ging sie fort aus diesem Leben
schloss für immer ihren Mund
Chor: schloss für immer ihren Mund

Je suis Barbe-bleue
Chor: Il est Barbe-bleue

Und bin Chevalier
Chor: Und ein Chevalier

Barbe-bleue
(Chor: Barbe-bleue)
Ah!
Chor: Barbe-bleue, Le Chevalier de Barbe-bleue

Blauer Bart und Blaues Blut
Keinem Witwer geht's so gut
Beim Blauen Bart und Blauen Blut
Keinem Witwer geht's so gut / geht's so gut

Chor: Blauer Bart und Blaues Blut
Keinem Witwer geht's so gut,
nein, keinem Witwer, keinem Witwer geht's so gut wie ihm.
Ah!

Keinem Witwer, keinem Witwer geht's so gut wie mir.
Wie dem Chevalier-
(Chor: Wie dem Chevalier-)
Ohne Furcht und Tadel aus dem Adel Barbe-bleue
Chor: wie dem Barbe-bleue
Wie dem Chevalier-
(Chor: Wie dem Chevalier-)
Ohne Furcht und Tadel aus dem Adel Barbe-bleue
Barbe-bleue, Barbe-bleue, Barbe-bleue,...

An dem Blauen Blut wird's liegen
Dass die Frauen so auf mich fliegen
Ja das weiß die ganze Stadt
Chor: Ja das weiß die ganze Stadt

Mein Herz das pocht auf Treue
Doch mein Blut, das pocht auf's Neue
Nach einer-
Chor: Nach einer-
Die noch keiner je betrat.

Nähm der Tod sie in Verwahrung
dann bin ich schon auf die Paarung
Mit der Siebten eingestellt
Chor: Mit der siebten eingestellt.

um sein Leben gut zu würzen
muss man anderer Leben kürzen
ja, so ist nun mal die Welt
Chor: ja, so ist nun mal die Welt

Je suis Barbe-bleue
Chor: il est Barbe-bleue

Und bin Chevalier
Chor: und ein Chevalier

Barbe-bleue
Chor: Barbe-bleue
Ah!
Chor: Barbe-bleue, Le Chevalier de Barbe-bleue

Blauer Bart und Blaues Blut

Keinem Witwer geht's so gut
Beim Blauen Bart und Blauen Blut
Keinem Witwer geht's so gut / geht's so gut
Chor: Blauer Bart und Blaues Blut
Keinem Witwer geht's so gut,
nein, keinem Witwer, keinem Witwer geht's so gut wie ihm.
Ah!
Keinem Witwer, keinem Witwer geht's so gut wie mir.
Wie dem Chevalier-
(Chor: Wie dem Chevalier-)
Ohne Furcht und Tadel aus dem Adel Barbe-bleue